



# UMWELT UNTERNEHMEN

DAS JAHRESMAGAZIN 2016



**Umwelt, Energie, Wirtschaft 2016**

**Nachhaltiges Wirtschaften im Fokus**

- » **Angepasst:** Rechtliche Rahmenbedingungen im betrieblichen Umweltschutz
- » **Durchgesetzt:** Wo die Natur das Sagen hat
- » **Ausgezahlt:** Vom Klimafonds profitiert eine ganze Region



# Wo die Natur das Sagen hat und der Mensch zum stillen Beobachter wird



**Luneplate – so heißt das von „Umwelt Unternehmen“ gekürte „Projekt des Jahres“ in 2016. Mit ihm sorgte die bremenports GmbH & Co. KG auch andernorts für Furore und holte sich den internationalen „ESPO Award“ zum Thema „Natur in Häfen“.**

Grünes Land, Watt und Röhrichte soweit das Auge reicht. Die himmlische Ruhe, die auf der Luneplate herrscht, wird lediglich vom Rascheln des Schilfs im Wind, dem Flügelschlag von Weißwangengänsen oder dem Ruf von Kiebitzen gestört. Dass auf der rund 1.600 Hektar großen Fläche im Süden der Stadt Bremerhaven ein solches Naturparadies entstand, ist PUU-Mitglied bremenports GmbH & Co. KG zu verdanken. Die Umweltplaner des Unternehmens haben in dem früher intensiv durch Landwirtschaft genutzten Gebiet eine ökologisch notwendige Ausgleichsfläche für Hafenbauprojekte wie die Erweiterung des Containerterminals entwickelt und damit das größte Naturschutzgebiet im Land Bremen geschaffen.

Was es ausmacht: Hier bieten neu angelegte Marschengrünland- und Röhrichtbereiche im Wechsel mit Wasserläufen sowie ein mittels Sperwerk an die Weser angebundener Tidepolder mit wattgesäumten Prielen, Schilfzonen und Tümpeln großflächig zusammenhängende Lebens- und Rückzugsräume für zahlreiche Tierarten. Etliche von ihnen stehen auf der Roten Liste, sind also vom Aussterben bedroht. Eine besondere Bedeutung hat die Luneplate als Domizil für Brut-, Rast- und Zugvögel. „89 Vogelarten brüten hier jedes Frühjahr. Die 152

Gastvogelarten dominieren im Winterhalbjahr, wenn vor allem Gänse, Enten und Watvögel während des Vogelzugs das Areal zum Teil auch für längere Zeit aufsuchen. Besonders zahlreich sind die Nonnen- oder Weißwangengänse, die mit Trupps von bis zu 10.000 Tieren vertreten sind“, erklärt Uwe von Bargen, Direktor für Umwelt- und Nachhaltigkeitsangelegenheiten bei bremenports. Er freut sich, dass deren Beobachtung auch anderen möglich ist. Der Mensch hat nämlich Zutritt zur ausgedehnten Ökofläche Luneplate bekommen. Er kann das Gelände zu Fuß oder mit dem Fahrrad erkunden und findet zahlreiche Bänke zum Verweilen. Von einem Aussichtsturm haben Interessierte einen Überblick über das weitläufige Biotop samt Weiden für Wasserbüffel und Galloways.

Ein weiteres Entdeckerziel ist ein Beobachtungsversteck am Rand des Polders, von dem aus man sich den Vögeln der Luneplate nähern kann, ohne von ihnen gesehen zu werden. Besucherplattformen und Informationspavillons runden das Angebot für Naturliebhaberinnen und -liebhaber ab. „Mit diesen Maßnahmen wurde aber nicht nur dafür gesorgt, dass man Landschaft und Vogelwelt genießen kann, ohne die Entwicklung des Naturschutzgebiets zu stören. Die Luneplate ist zudem ein gelungenes Beispiel zur Klimaanpassung bei künftigen Starkregen- und Überflutungsereignissen oder längeren Trockenphasen im Frühjahr“, so Uwe von Bargen weiter. Die Umsetzung des jüngsten Teilprojektes „Natur erleben“ war bei bremenports mit Kosten von rund 840.000 Euro verbunden, wovon 632.000 Euro als Fördermittel einfließen.

## Preisgekrönte Verwandlung

Die Schaffung der Ausgleichsfläche war gleichzeitig die Wiederherstellung ehemals dominierender naturnaher Lebensräume: Schlick- und Sandbänke waren im 18. Jahrhundert die Geburtsstätte der Weserinsel Luneplate. 100 Jahre später folgte auf sommerbedeichten Flächen beweidetes Marschland. Damals kamen hier zahlreiche Vogelarten Jahr für Jahr auf Stippvisite. Weitere 70 Jahre später aber verlor die Fläche dann durch Eindeichung bis 1924 ihren Inselstatus und wurde Festland. Zusammen mit der intensivierten landwirtschaftlichen Nutzung wurden die Lebensräume der Tiere bis zum kompletten Verlust stark eingeschränkt. „Wir sind froh, dass wir der Unterweser an der Luneplate wieder charakteristische Lebensräume für Flora und Fauna zurückgeben sowie erneut etablieren konnten und damit die Biodiversität inmitten eines wirtschaftlich geprägten Umfeldes fördern“, betont Uwe von Bargen. Ein Erfolg, der im Land Bremen überzeugte, aber auch international Eindruck hinterließ. bremenports ist seit November 2016 Preisträger des „ESPO Award 2016“ der European Sea Ports Organisation und setzte sich mit der innovativen Renaturierungsmaßnahme gegen eine starke Konkurrenz mit Konzepten zum Thema „Natur in Häfen“ aus Rotterdam, Antwerpen und Le Havre durch. Ein Grund mehr für „Umwelt Unternehmen“ und die Kooperationspartner, dieses Vorhaben zum „Projekt des Jahres“ von „Umwelt Unternehmen“ zu machen. Martin Schulze, Leiter der Geschäftsstelle Umwelt Unternehmen: „Eine Ausgleichsfläche von einer solchen Größenordnung in ein Naturschutzgebiet mit Naherholungswert zu verwandeln, das ist nicht nur vorbildlich, sondern auch außergewöhnlich nachhaltig gedacht. Wir sind stolz, dass diese Leistung unseres PUU-Mitglieds über die Landesgrenze hinaus Anerkennung fand.“



» Windschöpfwerk



» Säbelschnäbler



» offenes Sturmflutsperrwerk

## Nikolausgeschenk oder Knecht Ruprechts Rute?

**CSR-Berichterstattung lohnt sich – deshalb rückt die Geschäftsstelle Umwelt Unternehmen das Thema in den Fokus der Beratung.**

Wie nachhaltig ein Unternehmen agiert, ist Auslegungssache und lässt viel Interpretationsspielraum. Zumindest bislang. Denn: Um zu dokumentieren, ob und was jedes einzelne in diesem Bereich tatsächlich bewegt, wird EU-weit die CSR-Berichtspflicht eingeführt. In Deutschland ist die neue Richtlinie bereits am 6. Dezember vergangenen Jahres in Kraft getreten. Seither gilt diese verpflichtend für große Firmen mit einer Bilanzsumme über 20 Millionen Euro oder mehr als 500 Beschäftigten. Was sie konkret bedeutet: Großunternehmen müssen fortan nicht nur Finanzdaten veröffentlichen, sondern über weitere Aspekte informieren – etwa über ihre betrieblichen Maßnahmen für den Umwelt- und Arbeitsschutz, über ihr soziales Engagement und ihren Einsatz zur Achtung der Menschenrechte sowie der Bekämpfung von Korruption und Bestechung. Ist diese Berichtspflicht nun ein Niko-

lausgeschenk oder Knecht Ruprechts Rute für die hiesige Wirtschaft? „Nicht nur die Politik, sondern auch Verbraucherinnen und Verbraucher verlangen mehr und mehr diese Transparenz und damit auch Kunden und zukünftige Investoren. Das kann ausschlaggebend im Wettbewerb sein. Deshalb können wir nicht nur den ‚Großen‘ zum CSR-Reporting raten, sondern auch kleinen und mittelständischen Unternehmen“, sagt Martin Schulze von der Geschäftsstelle Umwelt Unternehmen. Aus diesem Grund verstärkt sein Team das Beratungsangebot in diesem Bereich. Gemeinsam mit und für interessierte Unternehmer werden im Rahmen der CSR-Hanse und des Arbeitskreises für integriertes Management praktische Handlungsmöglichkeiten im Rahmen des Reportings erarbeitet und Vorteile der Berichtspflicht herausgestellt. Impulsgeber sind herzlich willkommen!



» Tidepolder